

Zeitschrift für

VERKEHRS- RECHT

Redaktion Karl-Heinz Danzl, Christian Huber,
Georg Kathrein, Gerhard Pürstl

November 2020

11

353 – 388

Beiträge

Der Corona-Effekt

Johanna Trauner-Karner ➔ 356

Abfindungsvergleich über unvorhersehbare Ansprüche

Martin Legath ➔ 360

Rechtsprechung

Posttraumatische Verbitterungsstörung wegen nicht eingetretener
Arbeitsunfähigkeit Georg Kathrein ➔ 372

Unterschiedlicher Personenkreis für Trauerschmerzensgeld bei Vertrag
und Delikt Christian Huber ➔ 376

Trauerschmerzensgeld und Gurtenmitverschulden des getöteten
Angehörigen Karl-Heinz Danzl ➔ 381

Judikaturübersicht Verwaltung

Radarblocker, Motorhaube muss zwecks Kontrolle geöffnet
werden ➔ 386

Sexualstraftaten, Benützung eines Kfz bei der Tat ist für Entziehung der
Lenkberechtigung nicht maßgeblich ➔ 387

Der Corona-Effekt

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Lebensbereiche Verkehr & Mobilität, Sport & Haushalt sowie Eigentumsschutz

ZVR 2020/197

Coronavirus;
COVID-19;
Unfallzahlen;
Sicherheit

Ein Virus hat die Welt ins Taumeln gebracht, und sie kommt nur schwer wieder heraus. Neben den primären gesundheitlichen Folgen hat COVID-19 unmittelbare Auswirkungen auf verschiedene Bereiche unseres Lebens. Das KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) fasst Zahlen und Daten aus der Zeit März bis Juni 2020 in diesem Beitrag zusammen.

Von Johanna Trauner-Karner

Inhaltsübersicht:

- A. Einleitung
- B. Verkehr & Mobilität
- C. Haushalt, Freizeit & Sport
- D. Eigentumsschutz

A. Einleitung

Die derzeitige Situation stellt unsere Welt, so wie wir sie kennen, auf den Kopf und bringt weitreichende Auswirkungen über alle Lebensbereiche hinweg mit sich. Von Mitte März bis Mai 2020 gab es in Österreich aufgrund der Corona-Pandemie einen von der Regierung verordneten Lockdown. Eine ganze Reihe veränderter Lebensumstände in der Zeit des Lockdowns hat für neue Risiken abseits der primären gesundheitlichen Folgen gesorgt. Zugleich blieben und bleiben altbekannte Gefahren hochaktuell.

Wie hat sich die veränderte Mobilität während der Coronakrise im ersten Halbjahr 2020 auf die Verkehrssicherheit ausgewirkt? Wie auf das restliche Unfallgeschehen? Haben sich Unfälle in den häuslichen Bereich

verlagert? Welche Sicherheitsrisiken gab es darüber hinaus? Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über ausgewählte Entwicklungen von Beginn des Lockdowns bis Juni 2020.

B. Verkehr & Mobilität

Die Corona-Krise hat das Potenzial, den Straßenverkehr langfristig zu verändern. Die strenger werdenden Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 haben zu einem drastischen Rückgang der Mobilität geführt. Zwischen Mitte März und Ende April des Jahres 2020 sank das Verkehrsaufkommen auf Österreichs Straßen um rund 60%. Tiefpunkt des Verkehrsaufkommens: Mitte März mit jeweils etwa 75% weniger Autofahrern und Fußgängern.

Die coronabedingte Entzerrung des Straßenverkehrs bedeutet allerdings nicht, dass sämtliche Unfallrisiken inexistent waren. So ist die Anzahl der Getöteten im Straßenverkehr in diesem Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr zwar um knapp 33% gesunken, die Zahl ist aber in Relation zur Fahrleistung höher als 2019.

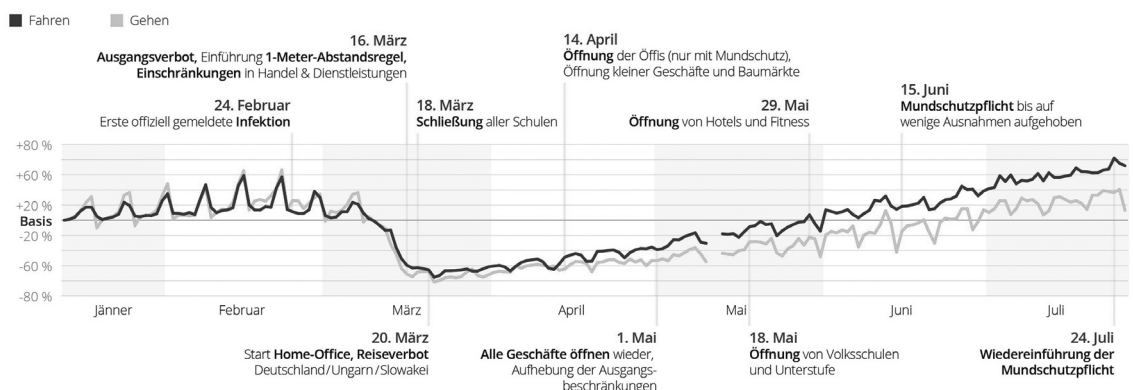


Abb 1: Entwicklung der Mobilität in Österreich von Jänner bis Juli

Quelle der Mobilitätsdaten: <https://covid19.apple.com/mobility>. Durch COVID-19 veränderte Mobilitätstrends auf Grundlage von durch Apple Inc. erhobenen Daten: relatives Anfragevolumen an Wegbeschreibungen im Vergleich zu einem Basisvolumen am 13. 1. 2020.

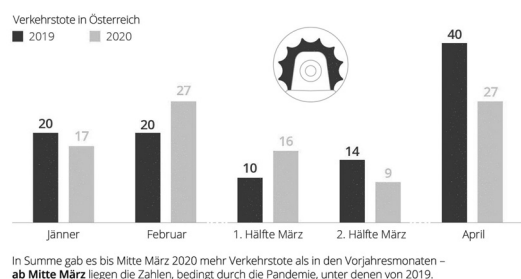


Abb 2: Verkehrstote in Österreich von Jänner bis April 2020 im Vergleich 2019 und 2020

Quelle: Verkehrsunfallstatistik der Statistik Austria (2019), vorläufige Unfallzahlen des BMI (2020).

Auch in der Anzeigenstatistik fällt auf, dass in diesem Zeitraum überproportional viele Lenker aufgrund von Geschwindigkeitsdelikten und Drogen am Steuer gestraft wurden. Bei Geschwindigkeitsmessungen¹⁾ während des Lockdowns wurde festgestellt, dass der Anteil der Geschwindigkeitsüberschreiter an allen gemessenen Fahrzeugen ähnlich hoch ist wie vor Corona. Aber: Der Anteil der „Raser“ mit deutlichen Überschreitungen (mehr als 30 km/h über der zugelassenen Höchstgeschwindigkeit) ist im Ortsgebiet dreimal höher als davor. Auch sind während des Lockdowns deutlich mehr Getötete auf nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen (plus 8,4 Prozentpunkte im Zeitraum 16. 3. 2020 bis 30. 4. 2020 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2019). In einer Umfrage des KfV sahen 8,7% der Befragten schnelleres Vorankommen und weniger Stau während des Lockdowns als Vorteil.²⁾

C. Haushalt, Freizeit & Sport

Österreichs Haushalte glänzen: KfV-Befragungen³⁾ während der Ausgangsbeschränkungen zeigen, dass

die österr Bevölkerung fast doppelt so viele Haushalts-, Garten- und Heimwerkstätigkeiten durchgeführt hat wie normalerweise. Auf das Unfallgeschehen wirkte sich das durch besonders schwere Unfälle in diesen Bereichen aus. Rund 52% der Unfälle, die sich während der Ausgangsbeschränkungen ereignet haben, waren Haushaltsunfälle.

Neben schweren Forstunfällen ist auch eine hohe Zahl an Radunfällen zu verzeichnen. Das schöne, trockene Wetter in der Zeit der Ausgangsbeschränkungen bot die Möglichkeit, die lange Zeit zu Hause mit einer Fahrradtour zu unterbrechen, und bis heute fahren viele Menschen mit dem Fahrrad anstatt mit Bus oder Zug zur Arbeit oder zum Einkaufen.

49% der Österreicher sagen, sie hätten während der Beschränkungen (eher) versucht, das Unfallrisiko zu minimieren. Mehr als die Hälfte von ihnen hat dieses Verhalten bislang beibehalten. 7,6% der Befragten geben an, dass ihnen bzw einem Familienmitglied während der Beschränkungen ein Unfall passiert ist – hochgerechnet auf die österr Bevölkerung entspricht das etwa 200.000 Personen.

Bei in den Spitalsambulanzen behandelten Unfällen kam es zu einem Rückgang um rund 40 – 60%. In Absolutzahlen (Schätzung) bedeutet dies im Zeitraum von Mitte März bis Mitte Mai eine Reduktion auf 23.000 – 34.000 Kontakte. Der Normaldurchschnitt 2017 – 2019 liegt bei 86.000 spitalsbehandelten Verletzten aller Lebensbereiche (Verkehr/Sport/Haushalt).

- 1) Geschwindigkeitserhebungen des KfV an Messstellen in Niederösterreich zwischen 8. 1. 2020 und 8. 3. 2020 sowie zwischen 6. 4. 2020 und 27. 4. 2020.
- 2) Marketagent im Auftrag des KfV, 31. 3. - 8. 4. 2020, n = 1304.
- 3) COVID-19-Umfragen von Mitte März bis Mitte Mai (n=1315, 18–75-Jährige repräsentativ für Österreich).

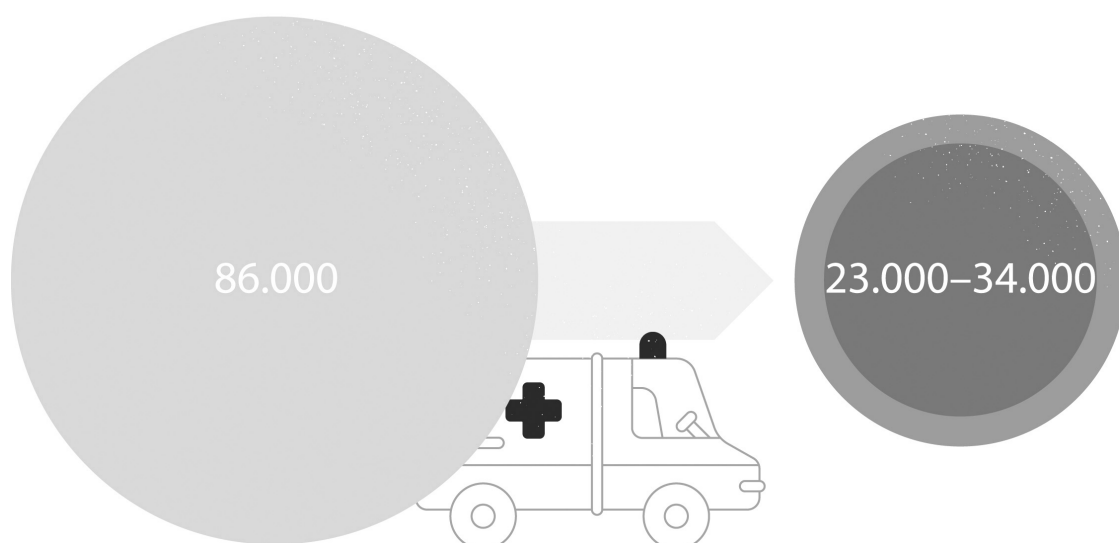


Abb 3: In Spitalsambulanzen behandelte Unfälle, Mitte März bis Mitte Mai 2020 im Vergleich zum Normaldurchschnitt 2017 bis 2019 →

Trend nach Altersstruktur

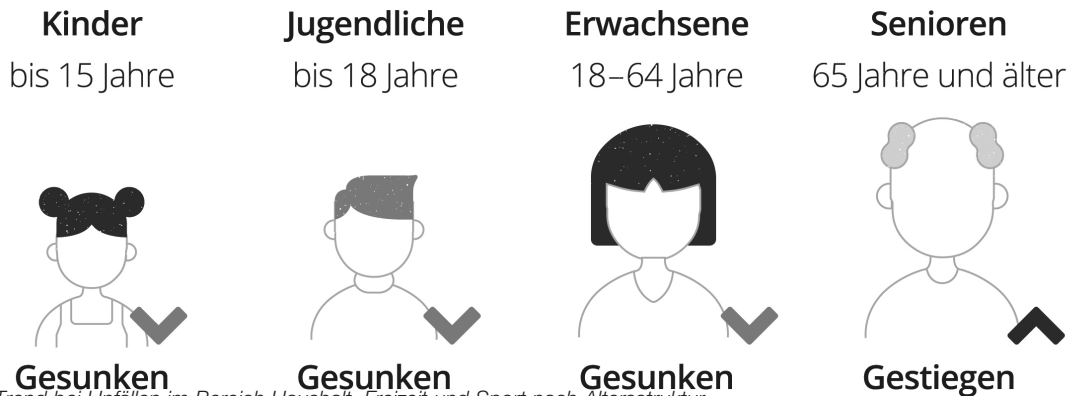
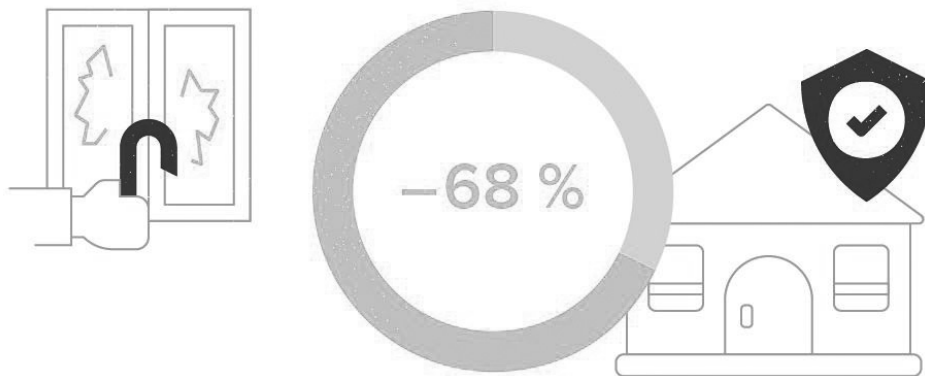


Abb 4: Trend bei Unfällen im Bereich Haushalt, Freizeit und Sport nach Altersstruktur

Minus 68 % Einbrüche in Wohnungen:
157 wurden von Mitte März bis Anfang Mai begangen.

Abb 5: Rückgang an Wohnungseinbrüchen Mitte März bis Anfang Mai 2020 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2019
Quellen: Bundeskriminalamt, KfV.

Ein deutlicher Anstieg war allerdings an sturzbedingten Verletzungen bei Senioren zu verzeichnen, mit Knochenbrüchen der Hüfte und des Oberschenkels, Gehirnblutungen sowie Platzwunden als Folgen. Auch bei schweren E-Bike-Unfällen von Senioren (60+) sowie schweren Heimwerkunfällen (signifikant nach Öffnung der Baumärkte) und Unfällen aufgrund von Alkoholeinfluss kam es zu einem Anstieg.

D. Eigentumsschutz

Manipulierte Ratgeberseiten, betrügerische Spendenaufrufe, Betrugsfälle im Onlinehandel, Angriffe durch Staatshacker: Für Cyberkriminelle war und ist die Corona-Pandemie mit Millionen von Menschen im Homeoffice wie Ostern und Weihnachten zugleich.

Während die Zahl der Einbruchdelikte im Wohnbereich stark gesunken ist, erlebte die Zahl der Cyberdelikte nahezu einen Boom. Neben Cyberdelikten stieg die Zahl der Brandtoten und Brandschäden im Waldbereich deutlich. Die Gefahr einer einseitigen Risikobetrachtung, die sich nur auf gesundheitspolitische

Fragen von COVID-19 stützt, ist hoch. Damit einhergehende kollaterale Risiken werden auf diese Art und Weise unterschätzt. Die Gefahr von Bränden oder neuen Kriminalitätsformen ist durch COVID-19 nicht gesunken – das Gegenteil ist der Fall.

Von Mitte März bis Anfang Mai 2020 wurden insgesamt 157 Einbrüche in Wohnungen begangen – das entspricht einem Minus von 68% im Vergleich zum Zeitraum Mitte März bis Anfang Mai 2019. Während der Ausgangsbeschränkungen gab es Tage, an denen überhaupt kein Wohnraumeinbruch gemeldet wurde – ein Novum seit Beginn der elektronischen Aufzeichnung.

Im Gegenzug kam es zu einem Anstieg von 27,4% bei Betrugsdelikten im Internet im Vergleich zu 2019: 1.110 Anzeigen gab es von Mitte März bis Anfang Mai.

Die Zahl der Waldbrände stieg vor allem im April 2020 stark an, im Vergleich zu April 2019 brannte es mehr als doppelt so oft.

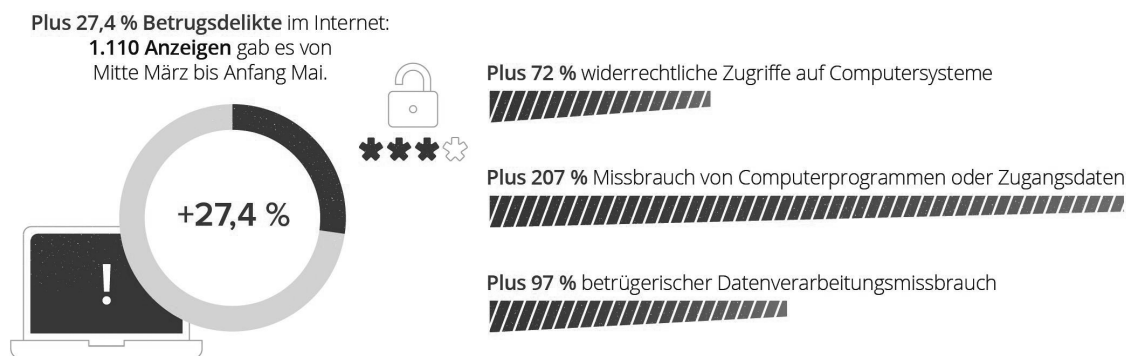


Abb 6: Betrugsdelikte im Internet Mitte März bis Anfang Mai 2020 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2019
 Quellen: Bundeskriminalamt, KfV.

Anzahl der Waldbrände in Österreich 2019 und 2020

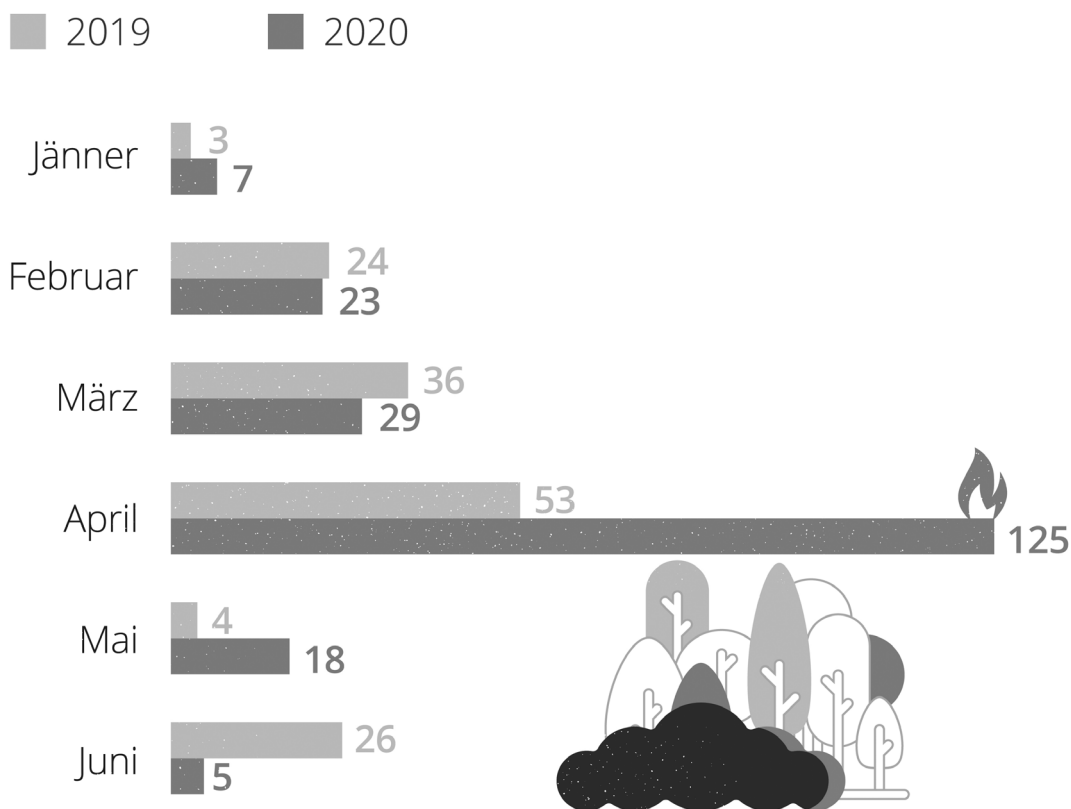


Abb 7: Anzahl der Waldbrände in Österreich 2019 und 2020
 Quellen: Bundeskriminalamt, KfV.

→ Kürze

Der Beitrag gibt einen Überblick über einige Auswirkungen der Corona-Pandemie – insbesondere des Lock-downs ab Mitte März – auf die Lebensbereiche Verkehr & Mobilität, Sport & Haushalt sowie Eigentumsschutz. Während die Mobilität sank, haben sich andere Risiken etwa im Bereich von Cyberkriminalität und Haushaltsunfällen erhöht.

→ Zum Thema

Über die Autorin:
 Dr. Johanna Trauner-Karner betreut die Öffentlichkeitsarbeit des KfV.
 Kontaktadresse: Schleiergasse 18, 1100 Wien.
 E-Mail: jtk@uniteleven.at, Internet: www.kfv.at

